
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Frühjahrspressekonferenz 2010 ... Frühjahrspressekonferenz 2010 ... Frühjahrspressekonferenz 2010

Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage über die wirtschaftliche Lage in den Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein.

An der Umfrage beteiligten sich 218 Unternehmen mit insgesamt über 95.000 Beschäftigten aus Hamburg (83 Unternehmen mit über 50.000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (135 Unternehmen mit mehr als 45.000 Beschäftigten).

Aktualität: 27. April 2010

Anlagen: Balkendiagramme

Aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr

82 Unternehmen (38 %)¹ mit 43 % der insgesamt erfassten Beschäftigten bezeichnen ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser,
90 Unternehmen (41 %) mit 32 % der Beschäftigten als unverändert,
46 Unternehmen (21 %) mit 25 % der insgesamt erfassten Beschäftigten als schlechter im Vergleich zum Vorjahr.

Als Gründe für die positivere Situation werden genannt: Verbesserte Auftragslage, Kunden erhöhen wieder Lagerbestände und langsam steigendes Vertrauen in Marktsituationen.

Als negative Merkmale nennen die Unternehmen den langen Winter (2 Monate keinen Umsatz), verschärften Wettbewerb, Zahlungsmoral der Kunden, steigende Rohstoffkosten.

¹ Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich auf die Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen

**Auftragseingang
im 1. Quartal 2010
im Vergleich zum Vorjahresquartal**

90 Unternehmen (41 %) mit 53 % der Gesamtbeschäftigten rechnen mit einem steigenden Auftragseingang,
81 Unternehmen (37 %) mit 24 % der Beschäftigten erwarten einen gleichbleibend hohen Auftragseingang und
45 Unternehmen (21 %) mit 22 % der Beschäftigten rechnen mit einem nachlassenden Auftragseingang.

**Auftragserwartung
für das 2. Quartal 2010
im Vergleich zum 1. Quartal 2010**

92 Unternehmen (42 %) mit 49 % der Gesamtbeschäftigten rechnen mit einem nochmals steigenden Auftragseingang,
102 Betriebe (47 %) mit 44 % aller Beschäftigten erwarten einen gleichbleibend hohen Auftragseingang und
22 Unternehmen (10 %) mit 6 % der Beschäftigten rechnen mit einem fallenden Auftragseingang.

**Investitionsplanung 2010
im Vergleich zu 2009**

52 Unternehmen (24 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöhen,
116 Unternehmen (53 %) lassen es unverändert und
49 Unternehmen (23 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr einschränken.

**Personalplanung
bis Ende Juni 2010**

145 Unternehmen (66 %) werden ihr Stellenangebot bis zur Jahresmitte nicht verändern,
43 Unternehmen (20 %) wollen 346 Stellen neu schaffen und
30 Unternehmen (14 %) wollen 279 Stellen abbauen.

Daraus ergibt sich ein Positivsaldo von immerhin 67 Stellen.

Zum Vergleich: Im gleichen Vorjahreszeitraum vermeldeten die Unternehmen im selben Wirtschaftsraum noch einen Negativsaldo von 1.615 Stellen!

**Einschätzung der wirtschaftlichen
Entwicklung 2010
im Vergleich zu 2009**

Nach der Einschätzung von 98 Unternehmen (45 %) mit 56 % der Gesamtbeschäftigten wird das Wirtschaftsjahr 2010 besser verlaufen als das Vorjahr,
78 Unternehmen (36 %) mit 32 % der Beschäftigten sehen keine wesentlichen Veränderungen und
42 Unternehmen (19 %) erwarten einen schlechteren Verlauf als im Vorjahr.

Schleswig-Holstein und Hamburg im Vergleich

Die von der Umfrage erfassten schleswig-holsteinischen Unternehmen, die traditionell im Durchschnitt kleiner sind als die Hamburger (durchschnittliche Mitarbeiterzahl Schleswig-Holstein: 338, Hamburg: 609), beurteilen ihre gegenwärtige Situation etwas verhaltener als die Hamburger.

Während rund 42 % der befragten Hamburger Unternehmen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser bezeichnen, sind es in Schleswig-Holstein lediglich 35 %.

Über gestiegene Auftragseingänge im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009 berichten in Hamburg 47 %, in Schleswig-Holstein lediglich 38 % der befragten Unternehmen.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2010 ist in Schleswig-Holstein mit 43 % leicht positiver als in Hamburg (41 %).

Die Investitionsbereitschaft fällt in Schleswig-Holstein und Hamburg aber ungefähr gleich aus.

Zuversichtlicher sind die Hamburger Unternehmen über den weiteren Verlauf des Jahres 2010. Während 52 % der Unternehmen in Hamburg erwarten, dass 2010 im Vergleich zu 2009 wirtschaftlich noch besser verläuft, sind es in Schleswig-Holstein nur 41 % der Unternehmen.

Metallindustrie

73 Unternehmen mit rund 30.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

31 Unternehmen (42 %)² mit 58 % der Beschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser,

26 Unternehmen (36 %) mit 26 % der Beschäftigten sehen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als unverändert an,

16 Unternehmen (22 %) mit 16 % der Gesamtbeschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation negativer im Vergleich zum Vorjahr.

Der Auftragseingang im 1. Quartal d.J. hat sich wieder stabilisiert: 36 Unternehmen (50 %) mit 62 % der Beschäftigten melden gestiegene Auftragseingänge im Vergleich zum 1. Quartal 2009.

20 Unternehmen (27 %) mit 21 % der Beschäftigten verzeichnen einen gefallen Auftragseingang.

² Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich in der Branchenauswertung auf die Gesamtzahl der Unternehmen in der Branche, die sich mit Antworten an der Umfrage beteiligt haben.

Die Erwartungshaltung für das 2. Quartal 2010 ist überwiegend positiv: 37 Unternehmen (51 %) mit 62 % der Beschäftigten erwarten steigende Orders, 6 Unternehmen (8 %) erwarten fallende.

Die Investitionsbereitschaft ist im Vergleich zum Vorjahr nicht sehr ausgeprägt: 13 Unternehmen (18 %) werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr erhöhen,

40 Unternehmen (55 %) werden Investitionen auf gleich hohem Niveau halten und 20 Unternehmen (27 %) werden ihre Investitionen einschränken.

Die etwas positiveren Erwartungen für das 2. Quartal spiegeln sich aber nicht in der Personalplanung bis Ende Juni 2010 wider: 19 Unternehmen (26 %) werden ihr Stellenangebot verringern, 45 Unternehmen (62 %) werden ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte halten und lediglich 9 Unternehmen (12 %) werden neue Arbeitsplätze schaffen (Saldo: -124 Stellen).

Im Gesamtausblick für das Wirtschaftsjahr 2010 gehen 39 Betriebe (54 %) mit 70 % der Gesamtbeschäftigten von einem im Vergleich zum Vorjahr wirtschaftlich besseren Verlauf aus, 22 Unternehmen (30 %) sehen keine wesentliche Veränderungen und 12 Unternehmen (16 %) erwarten einen schlechteren Verlauf.

Chemische Industrie

14 Unternehmen mit fast 7.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Situation in der Chemischen Industrie hat sich deutlich entspannt.

71 % der befragten Unternehmen mit 89 % der Beschäftigten bezeichnen die gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser, 29 % als gleich gut. Keines der befragten Unternehmen benennt eine verschlechterte wirtschaftliche Situation.

Dementsprechend positiv gestaltet sich der Auftragseingang im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009. 79 % der befragten Unternehmen vermelden einen gestiegenen Ordereingang. Auch die Auftragserwartung für das 2. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal d. J. ist leicht positiv.

64 % der Unternehmen gehen von gleichbleibend hohen Aufträgen aus und 36 % erwarten sogar steigende Auftragseingänge.

Die Investitionsbereitschaft ist im Vergleich zum Vorjahr ebenso leicht gestiegen: 5 Unternehmen (36 %) wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr erhöhen, 7 Unternehmen (50 %) auf gleich hohem Niveau halten und lediglich 14 % der befragten Unternehmen wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr einschränken.

Die Personalplanung bis zur Mitte des Jahres ist ebenfalls leicht positiv. 29 % der befragten Unternehmen werden neue Mitarbeiter einstellen, 64 % werden keine Personalveränderungen vornehmen und 7 % der befragten Unternehmen werden Stellen abbauen. (Saldo: + 10 Stellen).

Die Erwartungshaltung für das Gesamtjahr im Vergleich zum Vorjahr ist ebenfalls positiv. 71 % der befragten Unternehmen gehen von einem besseren Verlauf im Vergleich zum Vorjahr aus, 29 % sehen in etwa eine gleiche Entwicklung voraus. Keines der befragten Unternehmen erwartet einen schlechteren Verlauf.

Ernährungs- und Genussmittelindustrie

Aus dieser nur stichprobenweise erfassten Branche haben sich 7 Unternehmen mit fast 3.000 Beschäftigten an der Umfrage beteiligt.

Insgesamt fällt die Branche erneut positiv auf: 57 % der Unternehmen beurteilen ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als gleichbleibend gut, 43 % bezeichnen ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser.

57 % der befragten Unternehmen vermelden steigende Aufträge im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009 und 29 % vermelden gleichbleibende Aufträge.

57 % der erfassten Unternehmen gehen im 2. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal d.J. von steigenden Aufträgen aus, 43 % von gleichbleibend hohen.

Die Investitionsbereitschaft gegenüber dem Vorjahr ist ebenso positiv. 43 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr erhöhen, 57 % auf dem Niveau halten und keines der Unternehmen wird die Investitionen einschränken.

Die Personalplanung bis zur Jahresmitte ist ebenso leicht positiv. 29 % der Betriebe werden ihre Mitarbeiterzahl erhöhen und die restlichen 71 % werden ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern. Bis zum 30.06.2010 ergibt sich ein Positivsaldo von immerhin 12 Stellen.

Leicht positiv sind auch die Erwartungen für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2009. 29 % der Unternehmen erwarten, dass 2010 im Vergleich zu 2009 wirtschaftlich besser und die restlichen 71 % der Unternehmen erwarten, dass 2010 gleich gut verlaufen wird.

Bau und Bauzulieferer

32 Unternehmen mit 3.500 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die Situation in der Bauwirtschaft hat sich nicht wirklich deutlich verbessert. Jeweils 25 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter oder besser.

25 % der Unternehmen vermelden gestiegene Auftragseingänge im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009. 19 % der befragten Unternehmen vermelden gefallene Auftragseingänge.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal d.J. ist positiv. 41 % der befragten Betriebe gehen von steigenden Auftrags-eingängen aus, weitere 50 % von gleich hohen.

Bei den Investitionen herrscht dagegen nach wie vor Zurückhaltung. 69 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen auf Vorjahresniveau halten, 16 % einschränken und 12 % werden ihre Investitionen im Vergleich zum Vorjahr erhöhen.

Der Personalbestand wird sich bis Mitte d.J. aber erhöhen. Während 78 % der befragten Unternehmen ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte halten, werden 19 % der befragten Unternehmen ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte erhöhen und nur 3 % wollen ihr Stellenangebot verringern. (Saldo: + 34 Stellen).

Im Gesamtblick für das Wirtschaftsjahr 2010 erwarten 28 % der befragten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr einen besseren Verlauf, 50 % schätzen die Situation als unverändert ein und 22 % gehen von einem schlechteren Jahr aus.

Dienstleistungssektor (einschließlich Telekommuni- kationsdienstleistungen)

80 Unternehmen mit über 47.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

31 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser, 43 % als in etwa gleich gut.

34 % der Unternehmen vermelden gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr steigende Auftrags-eingänge, 20 % der Unternehmen hingegen fal-lende.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2010 ist von Zuversicht geprägt.

35 % der befragten Unternehmen gehen von steigenden Aufträgen aus, 49 % von gleich hohen.

Die Investitionsbereitschaft ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Während 27 % der befragten Unternehmen in diesem Jahr mehr gegenüber dem Vorjahr investieren, werden 25 % ihr Investitionsbudget verringern.

Die Personalplanung bis Ende Juni 2010 ist konstant. 23 % der befragten Unternehmen werden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen, 67 % werden ihren Personalbestand konstant halten, 10 % werden Stellen abbauen. In absoluten Zahlen ergibt sich ein Saldo bei den befragten Unternehmen von +/- 0 Stellen.

Die Erwartungshaltung für den Gesamtverlauf des Jahres 2010 im Vergleich zum Vorjahr ist positiv. Drei Viertel der befragten Unternehmen gehen von einer im Vergleich zum Vorjahr gleich bleibenden oder gar besseren Entwicklung aus. Lediglich 25 % der Unternehmen sehen einem negativen Jahresverlauf entgegen.

Fazit

Das Gesamtergebnis der aktuellen Frühjahrsbefragung in den Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein spiegelt eine vorsichtig optimistische Situation nach der unsicheren und angespannten wirtschaftlichen Lage aufgrund der Krise auf den internationalen Kapitalmärkten wider. Die Situation im Vergleich zur UVNord-Prognose aus dem Herbst 2009 hat sich etwas verbessert. Die Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein starten mit zuversichtlicheren Ergebnissen in das neue Jahr. Die Lage als auch die Stimmung in den Unternehmen hat sich entspannt. Ein leichter Frühjahrsaufschwung bzw. eine leichte Frühjahrsbelebung ist in den Unternehmen in Schleswig-Holstein wie in Hamburg eingetreten. 43 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser. Die Auftragseingänge im 1. Quartal d.J. sind für 53 % der Unternehmen gestiegen. Die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2010 ist ebenfalls positiv. 89 % der Unternehmen erwarten gleichbleibende oder steigende Aufträge, was als gutes Zeichen für ein stabileres Wirtschaftsjahr 2010 gedeutet werden könnte.

Ein weiteres leicht positiv zu wertendes Zeichen ist, dass 75 % der Unternehmen ihre Investitionsbereitschaft auf Vorjahresniveau halten wollen oder noch erhöhen werden. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bis zur Jahresmitte mit einem Positivsaldo von 67 Stellen kann in der derzeitigen Situation ebenfalls positiv gewertet werden. Die befragten Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein mit insgesamt rund 95.000 Mitarbeitern versuchen weiterhin ihre Stammebelegschaften, die nahezu unverändert seit Krisenbeginn in den Unternehmen beschäftigt werden, zu halten. Die Kurzarbeit oder der Abbau von Leiharbeitnehmern scheint derzeit immer noch das erste Mittel der Unternehmen, wenn notwendig, zu sein.

Im Branchenvergleich profitieren von der derzeit positiven konjunkturellen Entwicklung besonders die Unternehmen der Chemischen Industrie sowie der Ernährungs- und Genussmittelindustrie. Die Situation in der Metall- und Elektroindustrie sowie in der Bauwirtschaft ist zwar zuversichtlich, aber etwas verhaltener.

Alles in allem: Es scheint, dass die norddeutsche Wirtschaft derzeit auf einem guten Weg aus der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist. Es mehren sich positive Anzeichen, dass die konjunkturelle Abwärtsbewegung deutlich hinter sich gelassen wurde. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Aufwärtsbewegung von einem sehr niedrigen Niveau ausgeht. Das Vorkrisenniveau ist noch weit entfernt.

Kiel, 28. April 2010